

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 47.

Dienstag, 21. April 1891

27. Jahrgang.

## Württemberg.

— Se. Maj. der König hat den Amtsnotar tit. Gerichtsnotar Fehleisen in Wildbad zum Gerichtsnotar in Hall ernannt.

**Stuttgart, 18. April.** Se. Kgl. Maj. haben heute den neuernannten Badekommissär für Wildbad, Oberst a. D. v. Karaß, sowie den K. Kammerherrn Turing v. Ferrer in Audienz empfangen.

**Stuttgart, 18. April.** S. K. H. der Prinz Wilhelm nahm heute Morgen militärische Meldungen entgegen, später beteiligte sich höchstpersönlich an der Sitzung der ersten Kammer und empfing alsdann den zum Kgl. Badkommissär in Wildbad ernannten Oberst a. D. v. Karaß in Audienz. Heute abend werden J. J. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm mit J. J. D. D. der Frau Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe und der Frau Fürstin von Bentheim-Steinfurt einer Einladung des kgl. bayr. Gesandten Grafen v. Tauffkirchen zum Diner Folge leisten.

**Stuttgart, 17. April.** In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten stand zunächst auf der Tagesordnung die Endabstimmung über die gefaßten Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten, auf die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu dem Gesetzentwurf über die Verwaltungsreform. Der Entwurf wurde angenommen mit 64 gegen 16 Stimmen. Hierauf wurde eine Reihe von Nachergenzen, darunter auch 19500  $\mathcal{M}$  für ein Kameralamt in Herrenberg genehmigt.

— Die Frühjahrskontrollversammlungen der Reservisten haben dieses Jahr in verschiedenen Gegenden des Landes zu traurigen Ausschreitungen geführt, so insbesondere in Kupferzell O. A. Dehringen. Nach der Kontrollversammlung entstand in der Wirtschaft z. Krone, woselbst sich die Krieger die Köpfe erhitzen, eine solche Prügelei, daß 9 der Geschlagenen in das dortige Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Sieger zogen darauf unter wildem Lärm in das Gasthaus zum Pflug, wo der Wirt sich mit Rücksicht auf ihren Zustand sich weigerte, ihnen Getränke zu verabreichen. Dies versetzte die Leute in solche Wut, daß sie im Wirtszimmer alles Geräte zusammenschlugen. Als nun vollends einer unter ihnen, der vor Kurzem eine Erbschaft gemacht hatte, erklärte, daß Alles zerstört sein müsse und wenn es ihn 1000  $\mathcal{M}$  koste, so warfen sie auch von außen mit Steinen und leeren Bierfäßchen nach dem Hause, so daß die Hausthüre zertrümmert wurde und von allen Fenstern nur noch zwei unversehrt blieben. Ähnliche Exzesse gab es in Jöbingen und Unterschneidheim O. A. Ellwangen.

**Simmersfeld, 16. April.** Zur Auerhahnjagd trafen auch heuer wieder verschiedene hohe Herrschaften in unserer Umgebung ein. Gestern waren hier zu kurzem Aufenthalt angekommen die Herren Prinz Bentheim, Schwager Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Hofmarschall Freiherr v. Plato, Oberkriegsrat v. Horion und Hofmaler Red. Von Oberkriegsrat v. Horion wurde heute früh in den Wäldungen bei Simmersfeld ein kapitaler Auerhahn geschossen. Von hier begaben sich die Herrschaften nach der Rehmühle, Gemeinde Michelberg, O. A. Calw, wo sie fast alljährlich zur Auerhahnjagd einkehren. — Auf unserer Höhe schneit es gegenwärtig alle Morgen wie im strengen Winter. Möchte es doch endlich Frühling werden!

**Ragold, 15. April.** Gestern wurde an der zu erbauenden Bahn Ragold-Alteneig der erste Spatenstich gemacht. Das erste Arbeitslos, Bahnhof bis Spital, wird von Italienern ausgeführt; auch der Unternehmer ist Italiener. Als Bauzeit sind etwa 4 Monate vorgesehen.

**Herrenberg, 16. April.** Infolge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde starb heute Nacht unerwartet Domänenpächter Dekonomierat Ruoff, sen., in Sindlingen, ein in weiteren Kreisen bekannter und allgemein geachteter Mann. Derselbe war Mitglied des Eisenbahnbeirats und früher langjähriger Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins.

**Schlingen, 17. April.** Gestern früh fand eine Frau auf dem hiesigen Marktplatz die Kleidung eines Mannes und brachte dieselben zur Polizei. Den angestellten Nachforschungen derselben gelang es, zu ermitteln, daß die Kleider einem Rekruten gehörten, der in ange-trunkenem Zustande sich auf dem Marktplatz wie zu Hause fühlte und sich auszog, später aber doch noch, wenn auch höchst notdürftig bekleidet, den Weg nach Hause fand.

**Kirchheim u. T., 17. April.** Das Bankhaus Robert Otto u. Komp. dahier hat gestern seine Zahlungen eingestellt, wie es heißt, infolge bedeutender Verluste, die ihm von Amerika aus erwachsen. Ueber diesen Fall herrscht hier begreifliche Aufregung.

**Vom Fuße des Heubergs, 12. April.** Daß ein Vater leichter 6 Kinder ernähren kann, als 6 Kinder einen Vater, dieses traurige Sprüchwort hat sich in einem benachbarten Orte bestätigt. Es lebte daselbst ein angesehener, wohlhabender Mann, und achtete darauf, daß seine 6 Kinder alle gut versorgt wurden, ja er gab ihnen sogar Alles. Als der Mann sich nun aber alt und verlassen der größten Bedrängnis nahe sah, wandte er sich an seine 6 Kinder, daß sie ihn unterstützen möchten. Die lieben Kinder verwei-

gerten aber absolut diese Unterstützung, und so sollte der Mann schließlich der Gemeinde zur Last fallen. Daß fiel ihm so schwer, daß er auf den verhängnisvollen Gedanken kam, seinem Leben ein Ende zu machen, und so hat sich der Ärmste vorige Woche erhängt.

## Rundschau.

**Karlsruhe, 17. April.** Die Nachrichten aus Berlin und die vom Kaiser getroffenen Dispositionen zeigen klar, daß eine Hieherkunft des Kaisers zu dem Jagdausflug nach Kaltenbronn bei Gernsbach nicht in den nächsten Tagen mehr bevorsteht.

**Karlsruhe, 17. April.** Heute Vormittag ist eine der beliebtesten Schau spielerinnen unserer Bühne, Frau Ida Gröber, im Alter von 44 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Die Künstlerin, welche sich von einer schweren Erkrankung an Influenza im vorigen Jahre nicht mehr erholen sollte, würde am 14. Mai ihr 25jähriges Jubiläum an der Karlsruher Bühne begangen haben; die Blumen Spenden dankbarer Anerkennung werden nun ihr Grab schmücken.

**Heidelberg, 15. April.** In Eberbach wurde mit Unterstützung des Ministeriums des Innern eine Bienenzuchtsschule (Vorstand Hauptlehrer Roth) errichtet; der Unterricht in jährlich drei Kursen ist unentgeltlich, die Auslage für Kost und Wohnung sind von den Besuchern der Schule zu tragen. Ein acht-tägiger Cours ist für Personen reiferen Alters bestimmt, die beiden vierzehntägigen Kurse für junge Leute nach zurückgelegtem 16. Jahre.

**Frankfurt a. M., 15. April.** Die Strafkammer verhandelte gegen den Stein-drucker Valentin Bauer wegen der im Januar entdeckten Fälschung von Briefmarken. Bauer war geständig 16 000 Zehnpfennigmarken angefertigt zu haben und wurde zu 4 Jahren Gefängnis, seine der Verbreitung der Fälskate Mitangeklagten zu 9 Monaten bis 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Biesbaden, 15. April.** Der Generaladjutant und General der Kavallerie Graf v. d. Golz, welcher seit 3 Wochen hier weilte, vermählt sich im nächsten Monat mit der 69jährigen Witwe Frau Preyer, deren Gatte im vorigen Jahre am Tage seiner goldenen Hochzeit starb.

**Essen, 17. April.** Nach der „Rheinisch Westf. Ztg.“ streikt seit heute früh auch die Belegschaft von Schacht 1 der Zeche Eintracht Tiefbau. Die Gesamtzahl der Streikenden der Zeche beträgt 1500.

**Geestemünde, 17. April.** Gesamtergebnis der Ersatzwahl zum Reichstage: Fürst Bismarck erhielt 7557, Gastwirt Adloff

(d. freij.) 2619, Frhr. v. Plate (Welfe) 3343, Zigarrenfabrikant Schmalfeld (Soz.) 3928 Stimmen. Sonach Stichwahl zwischen Bismarck und dem Sozialisten Schmalfeld.

In Paris in der Medizinischen Akademie teilte Prof. Sec ein neues Heilverfahren gegen die Schwindsucht mit. Er bringt den Kranken in ein Zimmer, dessen Luft mit Kreosot- und Eukalyptusdämpfen gefüllt ist. Nach 14tägiger Behandlung soll der Husten nachlassen und der Auswurf sich bessern. Die Kreosotdämpfe bringen aber keine Heilung, sondern nur einen Stillstand in der Krankheit hervor. Sec führte 12 Fälle an, in denen sein Mittel eine Besserung im Zustande des Kranken hervorgebracht habe.

Newyork, 15. April. Stanley reiste heute mit seiner Gemahlin und mit über 100 000 Doll., die ihm seine Vorträge eingebracht, auf der City of Newyork nach Europa ab.

## Vortrag über Elektrizität

Gehalten von Hrn. Reallehrer Fein im Gewerbeverein.

(Fortsetzung.)

Induktion, Arbeitsmessung, Kraftumsetzung, Elektromotoren, Kraftübertragung, elektrisches Licht.

„Meine Herren! In meinem letzten Vortrage über Elektrizität habe ich versucht Ihnen einen genaueren Begriff dieser Kraft zu geben und sie ihrem Wesen nach zu charakterisieren. Ich habe Ihnen von den verschiedenen Arten der Elektrizität gesprochen und wir haben kennen gelernt: Die Reibungs-, galvanische und molekulare Elektrizität oder den Magnetismus. Es bleibt uns noch übrig von der letzten und wichtigsten Art zu sprechen, nämlich von der Induktionselektrizität. Diese letztere Art ist deshalb die wichtigste, weil sie die Kraft ist, die die zahlreichen Maschinen treibt, auf welcher die großen Fortschritte der Elektro-Technik der Neuzeit beruhen.

Induktions-Elektrizität heißt auf deutsch: Einflößungskraft. Dieser Name deckt sich in der That mit dem Begriffe. Wir müssen nur noch wissen, was einflößt und wo eingeflößt wird. Da wir die Elektrizität als eine Verwandte des Lichts und des Schalls erkannt haben, so wird es uns nicht schwer werden zu begreifen, daß eine Haupteigenschaft dieser Molekularkräfte, nämlich die Zurückwerfbarkeit derselben (das Spiegelbild beim Licht oder das Echo beim Schall) auch bei der Elektrizität gefunden wird. Ein Beispiel soll uns mit dieser Eigenschaft der Elektrizität näher bekannt machen. Stehen 2 offene Drahtkreise parallel oder gleichgerichtet und man schickt durch einen derselben einen galvanischen Strom, so entsteht im andern Kreise im Augenblick des Schließens und in dem des Unterbrechens ein sogenannter Induktions- oder Einflößungsstrom. Es ist, als ob die beiden Drahtkreise wie tönende Saiten sich verhielten; von denen die eine gestrichen wurde, die andere aber nicht und trotzdem nach alltäglicher Erfahrung im Stande ist, mitzutönen, wenn sie gleich lang, gleich dick und gleich gespannt ist. Dieselbe Erscheinung der Induktion findet statt, wenn der Hauptstromkreis dem Nebenkreis ohne Strom näher gebracht oder von ihm entfernt wird. Eine nochmalige Wiederholung der Induktion tritt ein, wenn man den Strom im Hauptkreis verstärkt oder schwächt. Bei jeder dieser Induktionsarten zeigt sich die merkwürdige Thatsache, daß z. B. ein

Schließungs-Induktions-Strom dem Hauptstrom entgegengesetzt gerichtet; ein Unterbrechungs-Induktions-Strom dagegen mit ihm gleich gerichtet ist; daß also je ein Paar zusammengehörige Induktionsströme entgegengesetzt gerichtet sind.

Diese Eigenschaft des galvanischen Stromes in einem Nebenleiter ebenfalls einen Nebenstrom zu erzeugen oder zu induzieren kommt auch dem einfachen Stahlmagnet oder auch dem Elektro-Magnet zu. Auch die Annäherung oder Entfernung eines Magneten oder seine Schwächung und Verstärkung bringt in einem Drahtkreise einen Induktionsstrom hervor, wenn sich der Draht in dem Bereich des Magnetismus oder wie man sich ausdrückt, in dem magnetischen Felde sich befindet.

Daher unterscheidet man galvanische und Magnet-Induktion. Um die letztere in verstärktem Maße auftreten zu lassen, bedient man sich der Induktionsrolle. Es ist dies eine in engen Windungen um einen Holzcylinder gewickelte mit Seidenfaden umspinnene Drahtspirale, deren einzelne Windungen wie nebeneinanderliegende Drahtkreise sich gegenseitig induzieren und so die Induktion verstärken. Stößt man in den Cylinder-Hohlraum rasch einen Magnet ein, so entsteht ein Strom in der Spirale; ebenso wenn er wieder herausgenommen wird. Die Elektro-Technik hat nun Mittel und Wege gefunden, diese nur momentanen d. h. augenblicklichen Induktionsströme in rascher Aufeinanderfolge sich wiederholen zu lassen. Diese jeden Augenblick neuentstehenden und jeden Augenblick ihre Richtung wechselnden Ströme heißt man Wechselströme. Diese vielfach unterbrochenen und ungleich gerichteten Wechselströme können durch eine einfache Vorrichtung, den Stromwechsler oder Kommutator in einen gleich gerichteten, beständigen Strom, sog. Gleich-Strom, verwandelt werden; aber in vielen Fällen ist diese Umwandlung nicht einmal erwünscht.

Nachdem wir nun so die Induktion, die Wechselströme und den Gleichstrom kennen gelernt haben, gehen wir über zu der Messung der elektrischen Kraft. Für praktische Zwecke ist es natürlich von höchster Wichtigkeit zu wissen, wie viel Elektrizität in einer Batterie oder Maschine zur Verfügung steht und wie viel Arbeit dieselbe leisten kann. Man hat daher besondere Meßinstrumente gebaut, um die Stromstärke, die Stromspannung und den Widerstand der Leitung zu berechnen. Es möge genügen darauf hinzuweisen, daß man den elektrischen Strom für praktische Zwecke mit einer Wasserleitung vergleicht. Den Höhenunterschied zwischen Ausfluß und Einfluß des Wassers entspricht die Spannung, der Reibung in den Röhren der Widerstand in der Leitung.

Je größer die Druckhöhe und je größer die Wassermenge in einer Rohrleitung, desto größer ist auch die Spannung und die Geschwindigkeit des Wassers in der Leitung d. h. Arbeitsfähigkeit des Stroms = Stromstärke mal Spannung was auch für den elektrischen Strom gilt.

Die Maßeinheit für die Arbeit einer mechanischen Kraft ist die Pferdestärke und zwar nimmt man an, daß ein Pferd in der Sekunde 75 Kg. 1 m hoch zu heben vermag. Die Arbeit des Pferdes wäre also in der Sekunde = 75 Kg. x 1 m = 75 m Kg. Dieses Maß ist für die feineren Leistungen der Elektrizität zu groß, daher hat man auf dem Elektriker-Kongresse in Paris im Jahre 1881 folgende Maßeinheiten festgestellt:

Die Einheit der Spannung hieß man 1 Volt und setzte sie gleich  $\frac{1}{10}$  der Spannung an den Polen eines Daniell'schen Elements; die Einheit der Stromstärke hieß man 1 Ampère und setzte sie gleich der Stärke eines Stroms, welcher mit der Spannung von 1 Volt einen Kupferdraht von 1 mm Dicke und 48 m Länge durchfließt. Setzt man nun in die Arbeitsgleichung statt Stromstärke die Anzahl der Ampère-Einheiten und statt Spannung die Anzahl der Volt-Einheiten ein, so erhält man: Elektrizitäts-Arbeit = Ampère mal Volt. Zur Zurückführung der elektrischen Arbeit auf mechanische Arbeit nach Pferdekraften hat man die Gleichung:

$$P = \text{Ampère} \times \text{Volt} : 735$$

d. h. die Pferdekraft ist 735 mal größer als die elektrische Arbeitseinheit.

Zur Messung der Stromstärken dient die Tangenten-Boussole, der Galvanometer und für schwache Ströme den Multiplikator; zur Messung der Spannung oder des Widerstandes dient der Rheostat. Die Beschreibung dieser Instrumente würde uns zu weit führen.

Nachdem wir nun die induzierten Wechsel- und Gleich-Ströme sowie ihre Messung besprochen haben, treten wir der Kraftumsetzung näher, die in den Elektromotoren stattfindet. Wir haben in unserem ersten Vortrage gesehen, daß die Elektrizität eine Verwandte von anderen sog. molekularen Kräften ist, wie die des Lichts, der Wärme und des Schalls. Wir haben von der Umsetzung der Elektrizität in Magnetismus und Schall gesprochen und uns das Telephon erklären lassen. Das in demselben enthaltene Siemens'sche magnet-elekt. Läutewerk zeigt ebenfalls eine Kraftumsetzung; es wird nämlich die mechanische Arbeit der Hand darin mittelst des Magnetismus von mehreren um eine Induktionsspirale herum aufgestellten Stahlmagneten in Induktions-Wechselströme verwandelt, die ihrerseits in einem Elektromagneten den Eisenkern magnetisieren. Der so entstandene Süd- und Nord-Magnetismus der beiden Pole zieht abwechselnd den Klöppel des Läutewerks an und leistet so wieder mechanische Arbeit. Diese Maschine zeigte deutlich, daß im Grunde die beiden Kräfte Elektrizität und Magnetismus nur andere Formen der mechanischen Kraft sind, denn sie entstehen aus ihr und verwandeln sich wieder in sie. Allerdings erscheint bei allen Maschinen die Größe der zu ihrem Betrieb aufgewendeten mechanischen Kraft durch die Uebertragung in der Maschine vermindert und zwar beträgt dieser Kraftverlust schon bei guten Maschinen 70—80 %, bei schlechten mehr. Derselbe rührt von den Reibungswiderständen in Maschinen her und wird größtenteils in Wärme umgesetzt. Das große Sammelbecken, in welches sich die meiste verlorene Kraft aufspeichert, ist die Wärme. Es ist unser großer Landsmann Dr. med. Robert Mayer aus Heilbronn, dessen Denkmal vor dem Polytechnikum in Stuttgart steht, welcher zuerst den Grundsatz aussprach, daß die Kräfte sich nur verändern nicht aber aufhören zu existieren, was er in dem bekannten Satz ausdrückte: „Reibung erzeugt Wärme.“ Heute ist dieser Satz dahin zu erweitern, daß nicht nur Reibung, sondern jede Art mechanischer Arbeit nicht nur Wärme, sondern jede Art von Kraft erzeugen kann. Auf diesem Satze von der Beständigkeit der Kraft in allen Erscheinungsformen beruhen eine Menge von Maschinen, die unter dem Sammelnamen Elektro-Motoren zusammengefaßt werden, im Gegensatz zu den Wasser-, Dampf-, Gas- und Luftmotoren. Wiederum ist es merkwürdig, daß die Wärme es ist, in welche alle



Kräfte zurückkehren, die die ursprüngliche treibende Kraft sämtlicher Maschinen, auf den Elektromotoren bildet. Die Wärme ist die Anfangs- und Endform nahezu aller Kräfte; vielleicht auch der Schwerkraft. Man muß zum Betriebe eines Elektromotors einen andern Motor verwenden, der mechanische Arbeit liefert, in der Regel eine Dampfmaschine oder Wasserkraft. Diese Umwandlung in Elektrizität hätte natürlich keinen Sinn, wenn die Elektrizität nicht entschiedene Vorteile darböte, welche die mechanische Kraft des Dampfes oder des Wassers nicht besitzt. Und welches sind die Vorteile? Der erste große Vorteil ist der, daß die Elektrizität auf einfache und billige Weise, mittelst Drahtleitung von einem primären d. h. sie erzeugenden Motor auf große Entfernungen in einen sekundären, sie wieder in mechanische Arbeit verwandelnden Motor geleitet werden kann. Die Leitung der Elektrizität kann auf weit größere Entfernungen als die der Luft und des Wassers ausgeführt werden und bedarf statt eines teuren Rohrnetzes nur einer einfachen Drahtleitung. Der zweite große Vorteil, den die Elektrizität bietet ist der, daß sie nicht nur mechanische Arbeit auf große Entfernungen leistet, sondern zugleich auch eine Menge Arbeiten verrichten kann, zu denen nur sie als Molekularkraft fähig ist und zu deren Ausführung die übrigen plumperen Kräfte nie verwendet werden können. Die Elektrizität ist fähig sich in die anderen Molekularkräfte zu verwandeln. Sie wird in der Edison-Lampe und in der Jablonskoff'schen Kerze zu Licht, in dem Platindrath zu Wärme, im Telephon zu Schall, im Telegraphen zur Schreibfeder, in den Metall-Lösungen zum Kupfer-, Gold- und Silber-Plattierer, in den

Induktions-Apparaten der Aerzte zum Heilmittel unserer Muskeln und Nerven, in dem chemischen Laboratorium zum Baumeister neuer Körper oder zum Zerspalter von scheinbar einfachen Elementen wie das des Wassers.  
(Fortf. folgt.)

**Gemeinnütziges.**

— (Waschen von Strohhüten). Der Hut wird mit in Wasser gelöstem Sauerfleesalz vermittelst eines Baumwollflechtens tüchtig abgerieben und zum Trocknen gelegt oder man wäscht den Hut mit einer Sproz. Zitronensäurelösung, die man von einem Drogengeschäft bezieht, mittelst eines Schwammes. Nunmehr spült man den Hut mit reinem Wasser ab und hängt ihn an einen Nagel. Auf diese Weise gewaschen sollen die Hüte viel weißer werden als mit Schwefeldämpfen gebleichte Hüte.

**Vermischtes.**

— In der Pfalz gibt es unternehmende Leute, wie aus folgender Mitteilung der zu Etenloben erscheinenden „Begenwart“ hervorgehen dürfte: Freunde und Bekannte des Herrn Bergens, ehemaligen Besitzers der hiesigen oberen Apotheke, wird es vielleicht interessieren, daß sich derselbe am 10 d. M. in Hamburg nach Ostafrika eingeschifft hat. Derselbe wird am Viktoria-Nyanza See die erste deutsche Apotheke „Zum deutschen Reichsadler“ errichten, mit welcher zugleich eine Massage und heilgymnastische Anstalt für schwarze Rheumatiker verbunden sein wird. Indem wir unserem werten Landsmanne zu dieser Idee gratulieren, geben wir ihm die besten Wünsche mit auf den Weg.“

(Guter Grund.) „Haben Sie gestern Nacht das furchtbare Gemitter gehört?“ — „Nein; nicht das geringste.“ — „Aber ich bitte Sie, es hat doch so kolossal gedonnert!“ — „Ja, ich schlafe hinten 'raus.“

(Ein fleißiger Mann.) Dame (zum Hausbettler): „Sie betteln noch? Ich hörte, Sie hätten von einem Onkel ein kleines Vermögen geerbt; werden Sie denn das Betteln nicht aufgeben?“ — Bettler: „Ne, Madame, das Betteln geb ich nicht auf, ich kann nicht faullenzen.“

(Kopferbrecher.) So wird mit vollem Recht ein Spiel genannt, dessen Aufgaben oftmals ganz gewaltiges Kopferbrechen verursachen. Die Lösung der in einem farbenprächtigen Heft enthaltenen 176 Aufgaben vermittelst einiger sauber gearbeiteter Steine, gewährt eine außerordentlich mannigfaltige Unterhaltung; für Alt und Jung gleich angenehm und anregend. Dies äußerst sinnreiche Spiel verdient die wärmste Empfehlung umsomehr, als es erstaunlich billig ist. Man kann dasselbe nämlich für 50 Pfg. in den meisten Spielwaren-Geschäften kaufen. Der uns vorliegende „Kopferbrecher“ ist mit einem roten Anker als Fabrikmarke versehen, was man beim Ankauf nicht unbeachtet lassen wolle.

**Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge**

reine Wolle nadelfertig zu M. 5.55 Pfg., eine für Hose allein bloß M. 2.35 Pfg. durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Aufforderung**

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens zur Versteuerung auf 1. April 1891/92.

Unter Bezugnahme auf die im Staats-Anzeiger Nr. 73 erschienene Bekanntmachung des Kgl. Steuerkollegiums Abt. I sowie die auf den Fassionsbogen selbst enthaltene Belehrung werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen und vollständigen, mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnorts hiemit aufgefordert.

Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen hat.

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann strafrei gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fassionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassion) bei einer Aufnahmebehörde oder bei einer dieser vorgesezten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird. Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fassion keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat,

sind dessen Erben bezw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten, vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Bezirkssteueramt das nicht oder in zu geringem Betrage fattierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist, anzumelden. Ferner sind die Erben, in soweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbanteile zu erzeigen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bezw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des 10fachen Betrages der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge; andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M.

Der Gewerbs- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinslichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinslichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus den der württemb. Gewerbesteuer unterliegenden Aktienunternehmungen und ebenso die Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden Kapital- und Renteneinkommens aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinslichen Forderungen von der Fattierung und Versteuerung des vertragmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinsliche und unverzinsliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind.

Zur Fassion verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1890 an verzinsliche an Martini 1891 zahlbare Zielforderung auf den 1. April 1891 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Auslande sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Da mit dem 1. April d. J. eine neue Statsperiode beginnt, so muß heuer spezell fattiert werden, d. h. es genügt nicht an der Erklärung, daß das Einkommen dem des Vorjahres gleich geblieben sei.

Vorstehende Aufforderung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß die Fassionen am Montag und Dienstag den 27. und 28. April dieses Jahres je morgens von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr im Parterrelokal des Rathhauses entgegengenommen werden. Wer an den genannten Tagen nicht fattiert, wird gegen eine Ganggebühr von 20 J besonders vorgeladen.

Wilbad, den 16. April 1891.

**Ortssteuerkommission**  
Vorstand: **Bätzer.**





# Schüler-Aufnahme!

Schüler, welche ohne Prüfung in die Kollaboraturklasse aufgenommen werden wollen, können jederzeit bei mir angemeldet werden. Schwächer begabte und solche, welche in vorgerückterem Alter eintreten und einen Jahrgang hereinholen wollen, erhalten Nachhilfe. Erforderlich ein gutes Zeugnis in Fleiß und Betragen. Beschwerden wegen Zurückweisung eines Schülers werden bei der hiesigen **Studien-Kommission** angebracht, welche der Vorstand der Realschule ist.

**Kollaborator Offner.**



# Schüler-Aufnahme. Realschule Wildbad.

Die verehrl. Eltern und Vormünder, welche ihre 9—10jährigen Knaben in die Realschule bringen wollen, werden ersucht, dieselben mündlich oder schriftlich baldigst bei Unterzeichnetem anzumelden. Die Angemeldeten haben sich

**Donnerstag den 23. d. M.,** vormittags 9 Uhr,

im Zimmer der Kollaboratur-Klasse zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

Wildbad, 16. April 1891.

Der Vorstand:

**Reallehrer G. Fein.**



## Unter Garantie

für beste Arbeit, Stoffe und Einlage offerieren wir 160x200 Ctm. große kunstvoll und solid abgesteppte

# Couvert-Decken

von *Nova* zu 4 M., *Creton* 5 M., *Coeper* 6 M., *Zanella* 7 M., *Cachemir* 8 M., *Tricot* 9 M., *Wollsatın* 10 M., *Jaquard* 12 1/2 M., *Gloria* 15 M., *Atlas* 20 M., *Merveilleux* 30 M., u. *Levantine* zu 40 M. in allen Farben. Ueber andere Steppdecken von 1 bis 100 Mark, sowie gesteppte *Plumeaux*, *Kissen*, *Unterbetten*, *Matratzen*, *Wandschirme*, *Bettvorlagen*, *Portièren*, *Tepiche*, *Mantelfutter*, *Watröcke*, *Schlafmäntel*, *Decken-Couvert*, *Sofa- u. Wickelkissen* u. s. w., senden auf Wunsch ausführlichen Preiskourant nebst Muster.

**Nürnberger Steppwaren-Fabrik**

Nürnberg-Glockenhof.



Stuttgarter

Pferdemarkt-  
Ziehung am **23.** Loose  
APRIL

à M. 2.— sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

**Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel**

als:

**Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod,  
Nährzwiebacke und Kindermehl**

für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und Kinder, Rekonvalescenten, unentbehrlich, fabrizirt von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg**, empfiehlt zur geneigten Abnahme

**Fr. Funk, Conditior, Wildbad.**

Jedes Fabrikat nur ächt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp trägt.

Wildbad.

## Wegsperr.

Wegen Stellung einer Vorlage ist der Güterbachweg von der Ziegelhütte bis zum Eingang in den Wald vom 23. bis 25. April d. J., je inkl., für Fuhrwerke gesperrt. Den 20. April 1891.

Stadtschultheißenamt.  
**Bäzner.**

Revier Wildbad.

## Verkauf

von **Reinigungs-Material.**

Am **Samstag** den 25. April,  
vormittags 8 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei aus dem Staatswald I., 18 Meistern Ebene (bei der Rauheberg Saatschule) das bei der Reinigung angefallene Derbholz auf Haufen geschätzt, zu 10 Rm. in 3 Losen, sowie das weitere Reinigungsmaterial in 2 Flächenlosen geschätzt zu 200 Wellen, (gemischt mit Derbholz) verkauft.

Revier Wildbad.

## Brennholzbeifuhr- Akkord.

Am **Samstag** den 25. April,  
morgens 8 1/2 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei zu Wildbad die **Beifuhr des Holzgartenholzes** aus Abt. Rennbachhalde, Vord. Speckenteich, Ob. Gustrich, Ob. Lindengrund, Vord. Wanne, Altloch, Scheidholz, Gutzmanns Hut, zusammen ca. 400 Rm. tannene Scheiter auf dem Bahnhof Wildbad, samt dem **Sezen** dajelbst im Akkord vergeben.

Zum Beginn des neuen Schuljahrs erlaubt sich der Unterzeichnete seinen

## französ. Unterricht

zu empfehlen u. zur Benützung desselben höfl. einzuladen.

Für Geübtere Konversationsstunden.

Ergebenst

**Albert Kröner.**

Kaiser's

## Brust-Carmellen

weltberühmt und unübertroffen bei **Susten, Keiserkeit, Athemnot, Brust- und Zungen-Katarrh.**

Das Beste ist stets das Billigste.

In Paquet à 25 s bei

**Fr. Keim.**

Zu **Reinigungssturen** verlange man unbedingt die echten **Zacharias-Villen**, erhältlich um 90 s die Schachtel. Je 2 Stück, 2—3 mal täglich, genügen meistens. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „**garantiert unihädlich.**“

